

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Grußwort Frau Alders	3
Leistungsschreiben	4
Mac – eine neue Welt	5
Typisierungsaktion	6
Feierlicher Abschluss 2009/2010	7
ESO im WM-Fieber	8
Lasst uns froh und munter sein	9 – 10
Kinobesuch Goethe	11
Weg der Hoffnung	12
Frühstück in der Antarktis	13
Kriminaltechnisches Museum	14
Winterlicher Ausflug nach Frankfurt	15
Museum visit with 2a	16
Unsere Klassen: EMA 1 & 2	17
Unsere Klassen: FSK 1a & 1b	18
Unsere Klassen: FSK 2a & 2b	19
Unsere Klassen: KA 1 & 2	20
Dublin	21 – 23
Barcelona	24 – 26
Wahlfach Italienisch	27
Leonardo Da Vinci	28
Ehemaligentreffen!	29
Drachenbootrennen	30
City Lauf	31
Lehrer	32 – 35
Redaktionsteam	36
Schnapschüsse aus dem Schulalltag	37
Studentafeln	38 – 39

„Nur wer seinen eigenen Weg kennt,
kann von niemandem überholt werden.“

Marlon Brando

Vor zwei Jahren haben wir als Berufsfachschule einen neuen Weg – eine neue Ausbildungsrichtung – beschritten. Die angehenden Euro-Management-Assistenten legen in diesem Sommer zum ersten Mal die staatliche Abschlussprüfung ab. Sie haben sich intensiv mit der internationalen Wirtschaft, zwei Fremdsprachen und dem Officemanagement auseinandergesetzt und sind damit bestens für eine Assistenz Tätigkeit in einem global agierenden Unternehmen gerüstet.

Ein anderer Weg – die Ausbildung zum Kaufmännischen Assistenten – hat dieses Jahr zu einem wichtigen Meilenstein geführt. Nach zwei erfolgreichen Abschlussjahrgängen und der hervorragend bestandenen externen Evaluation durch die Regierung Unterfranken ist unsere Berufsfachschule für Kaufmännische Assistenten Fachrichtung Informationsverarbeitung staatlich anerkannt.

Für uns als Berufsfachschule ist dies Bestätigung und Ansporn, auch neue und andere Wege zu gehen, um mit unseren Schülern erfolgreich zu sein.

Aber wie kommt Erfolg zustande? Jeder muss seinen eigenen Weg finden, muss um seine Stärken und Schwächen wissen und authentisch sein. Aufbauend auf seine Fertigkeiten und Fähigkeiten die Begeisterung für einen Beruf, eine Tätigkeit entwickeln, die eng mit dem eigenen Leben verknüpft ist. Dann ist dies ein Weg, der zum Erfolg führt.

Allen Fremdsprachenkorrespondenten, Kaufmännischen Assistenten und Euro-Management-Assistenten wünschen wir auf ihrem neuen Stück Lebensweg viel Erfolg und natürlich viel Vergnügen beim diesem Rückblick des vergangenen Schuljahres.

Marion Alders
Leitung

Unsere Schülerinnen und Schüler sind TOP!

Nachdem unsere Schule beim letztjährigen Bayerischen Schülerleistungsschreiben bayernweit den 3. Platz im Fach Texterfassung belegen konnte, war die Motivation in diesem Jahr groß und im März wollten wieder alle Schülerinnen und Schüler im Rennen sein. Besonders erfreulich ist, dass 88 unserer Teilnehmer bei einem nicht einfachen Text, der 10-Minuten geschrieben werden musste, sehr gute und gute Leistungen erzielten. Konkret sind dies in diesem Jahr 7 Schülerinnen und Schüler mit der Auszeichnung „hervorragend“ (= 0 Fehler), 42 mit der Note „sehr gut“ und 35 mit der Note „gut“.

Schnellste Schreiberin unserer Schule ist Yesim Albayrak mit 4091 Punkten, gefolgt von Sabine Dreher mit 3987 Punkten und Verena Laura Geis mit 3352 Punkten – alle drei Schülerinnen aus der Klasse FSK 2 b. Für fehlerfreie Arbeiten erhalten Angelina Benz, Tanja Schuster, Michelle Schneider, Jodie Weiss, Martin Kummer, Albina Czermin und Steffen Englert die Auszeichnung hervorragend.

Herzlichen Glückwunsch!



v. li. n. re.

Vorderreihe: Michelle Schneider, Albina Czermin
Hintere Reihe: Martin Kummer, Verena Laura Geis,
Jodie Weiss, Sabine Dreher, Steffen Englert



v. li. n. re.

Verena Laura Geis, Jodie Weiss, Sabine Dreher,
Michelle Schneider, Albina Czermin, Martin Kummer,
Steffen Englert

Allen Schülern aber, bei denen es nicht ganz so gut geklappt hatte, gilt der Trost, dass es im nächsten Schuljahr wieder eine neue Chance gibt.

Brigitte Grebner – FL Textverarbeitung



MAC – eine neue Welt

Wenn ich diese Schule nicht besuchen würde, die uns die MacBooks zur Verfügung stellt, hätte ich wahrscheinlich nie die Erfahrung gemacht, wie einfach und betriebsfreundlich es ist mit einem Mac OS X Betriebssystem zu arbeiten.

Klar ist es am Anfang eine Umstellung für jemanden, der sich nur mit dem Windows Betriebssystem auskennt, da der Marktanteil von Windows ca. 90 % beträgt und damit den ersten Kontakt mit einem Windowsrechner macht.

Ein großer Vorteil ist, dass man sich nicht vor Computerviren fürchten muss. Auf dem Mac gibt es nämlich keine. Das erspart jedes Jahr den Kauf von immer neuern und teureren Antivirusprogrammen, um sich vor den Viren zu schützen.

Ich persönlich bin sehr begeistert von dem MacBook wegen seines Designs und seiner Funktionen. Natürlich muss man sich zunächst Schritt für Schritt alles aneignen, aber es dauert nicht lange und man hat ein neues Lieblingsspielzeug. Wenn man mal nicht verstanden hat, wie ein bestimmtes Programm funktioniert, kann man sich von den Lehrern beraten lassen, wie es angewendet wird.

Der Unterricht macht großen Spaß mit dem MacBook. Nicht nur, weil man die Möglichkeit hat, den ganzen Tag im Social Network zu surfen, sondern auch, weil man im iChat Unterlagen austauschen kann.

Auch Lehrer benutzen den iChat, um den Schülern Dokumente zu schicken. Der große Vorteil ist: Man muss sich nicht Berge von Blättern in die Mappe legen und sie mit sich herumschleppen, weil alle als Datei auf der Festplatte gespeichert sind. Das MacBook wird dadurch nicht schwerer!

Ich bin sehr froh - wie viele andere Schüler in meiner Klasse auch - dass ich diese Erfahrung mache.

KA 1

PS: ES BESTEHT GROSSES SUCHTPOTENZIAL NACH MAC!!!

Typisierungsaktion - Deine Berufung könnte Lebensretter sein



Feierlicher und stolzer Abschluss des Schuljahres 2009/2010

Simon Tobor, der Sohn eines Mitarbeiters der Euroschulen Organisation ist an Leukämie erkrankt. Das einzige was sein Leben retten kann ist eine Knochenmarkspende.

Seine Familie und Freunde organisierten deshalb innerhalb von 3 Wochen mithilfe der DKMS eine Typisierungsaktion. Am Sonntag, dem 19.12.2010 konnte sich jeder, der den Kriterien entspricht, in den Räumlichkeiten der Euro-Schulen-Organisation von 10 bis 16 Uhr Blut entnehmen lassen.

Für die Verpflegung war gesorgt. Es gab 110 Kuchen, 250 Brezeln, 750 Brötchen und 58 Kästen voller Getränke. Es war ein Tag des Schneesturms und trotz dieses Wetters fanden ca. 1309 Menschen den Weg in die ESO.

Die Blutentnahmen müssen durch einige Labortests, bevor sie in die Liste der Stammzellenspender aufgenommen werden können. Jede Untersuchung kostet 50 EUR. Am Tag der Typisierungsaktion wurden insgesamt 13.169,65 EUR gesammelt. Manch einer dachte sich, wenn er kein Blut spenden kann, will er zumindest seine Hilfsbereitschaft durch einen Geldbetrag ausdrücken.

Für Simon wurde ein passender genetischer Zwilling gefunden und eine Stammzellentransplantation konnte vorgenommen werden. Wir wünschen Simon alles Gute.

von Nicole Pohling

Zum Abschluss des Schuljahres 2009/2010 wurden den erfolgreichen Absolventen am 27. Juli 2010 die Zeugnisse in einem feierlichen Rahmen in der städtischen Musikschule Aschaffenburg überreicht.

48 Schüler der Fremdsprachenkorrespondenten und 18 Schüler der kaufmännischen Assistenten haben sich der Abschlussprüfung gestellt und diese hervorragend abgeschlossen. Bei den Fremdsprachenkorrespondenten haben 19 Schülerinnen und Schüler mit einer eins vor dem Komma abgeschnitten, d. h. dies sind fast 40%! Der beste Schüler Patrick Horn konnte mit der außergewöhnlichen Note 1,0 überzeugen.

Die kaufmännischen Assistenten hatten besondere Herausforderungen zu meistern – eine Abschlussprüfung als „andere Bewerber“, das heißt keine Jahresfortgangsnoten die mit einfließen, kein Notenausgleich und keine mündlichen Prüfungen zur Verbesserung – keine leichte Aufgabe.

Von diesen 18 Prüfungslingen haben 10 Schüler mit der Note zwei und besser abgeschlossen. Die beste Schülerin war hier Asli Orhan mit einem Notendurchschnitt von 1,57.

Den feierlichen Rahmen der Veranstaltung bildeten musikalische Darbietungen der Schüler Sabrina Hähnchen, Murat Acer und Moritz Kordesch und der Lehrkraft Lynn Brincks mit ihrem Saxophonquartett. Bei einem Glas Sekt, Häppchen und angeregten Gesprächen klang dieser schöne Abend aus.

Marion Alders
Schulleitung



Die ESO im WM – Fieber

Als die Fußballweltmeisterschaft 2010 vor der Tür stand, sollten die Kaufmännischen Assistenten im 1. Jahrgang eine Grillfeier organisieren. Einige Zeit später war der Flyer fertig und Frau Hemberger fragte, bei wem man denn die Feier machen könne.

Ines sagte, dass sie die perfekten Räumlichkeiten bei sich daheim habe. Am 18. Juni 2010 war es dann soweit. Wir trafen uns nach der Schule und bildeten Fahrgemeinschaften. Bei Ines angekommen, halfen die Mädels noch die Salate fertig anzurichten. Abwechselnd grillten die Jungs und währenddessen lief das Fußballspiel Serbien gegen Deutschland. Wir jubelten, als Deutschland das Spiel 0:1 gewonnen hatte. Danach spielten wir noch Mäxchen und genossen am Ende noch ein bisschen die Sonne.

von Nicole Pohling



„Lasst uns froh und munter sein...“

Frostige Temperaturen, fünf Zentimeter Neuschnee, eine geschmückte City Galerie und der Duft nach Plätzchen – ganz klar, Weihnachten stand vor der Tür. Doch jedes Jahr beschenkt uns zuerst natürlich der Nikolaus, so auch an unserer Schule. Also machten sich am 6. Dezember neun Schüler der Fremdsprachenkorrespondenten-Klasse 2b bereit, ihre Parallelklassen mit einer kleinen Nikolausaktion zu überraschen.

Unter der Anleitung unserer Klassenlehrerin Frau May trommelten wir Nikolaus, Rentiere, Engel, Helfer und Fotografen zusammen, um wie auch schon in den Vorjahren eine gelungene Aktion auf die Beine zu stellen. Dank einer Mitschülerin unterstützte uns dabei der Supermarkt REWE, der Geschenke in Form von Tassen mit allerlei Süßigkeiten gefüllt, zur Verfügung stellte.

Nachdem sich der Nikolaus um halb zwei an diesem winterlichen Montagnachmittag mit seinen Helfern bereit gemacht und die Geschenke in seinem weihnachtlich geschmückten „Schlitten“ gepackt hatte, zogen wir voller Tatendrang zuerst in unsere Parallelklasse FSK 2a. Mit einem Donnern an der Tür unterbrachen wir Frau Jahn und Frau Göhler gerade bei einer scheinbar guten Dolmetsch-Abfrage, was uns der Betroffene hoffentlich verziehen hat... Doch da die auserwählten Schüler die Aufgabe, die ihnen Herr (oder wahlweise auch Frau) Nikolaus stellte, mit Bravur meisterten, konnte die gesamte Klasse samt Lehrerinnen mit Tasse und Schokoladen beschenkt werden, was die Unterbrechung wohl wieder gutmachte.

Nächster Halt der Nikolaus-Gruppe waren die ersten Klassen der Fremdsprachenkorrespondenten. Für sie war das alles natürlich noch neu, im Gegensatz zu den Zweitklässlern, die das Ganze schon im Vorjahr miterleben durften. Dennoch waren die Erstklässler schon auf uns vorbereitet gewesen, was die Stimmung aber auf keinen Fall verschlechterte. Mit der Übersetzung von Korrespondenz-„phrases“ und einem Sprung über die Regenschirm-Rute verdienten sich auch die ersten Klassen (und selbstverständlich auch die Lehrerinnen der jeweiligen Stunde) ihre kleine Nikolausbelohnung.

Weiter ging es auf der siebten Etage in den zweiten Klassen der Euro-Management-Assistenten





(EMA) und den Kaufmännischen Assistenten (KA). Bei ihnen war es doppelt so witzig, da auch sie uns schon erwartet hatten. Doch egal, ob es um die Übersetzung eines kleinen Textes bei den EMAs oder um eine wirtschaftliche Aufgabe bei den KAs ging, alles wurde sehr gut gelöst und musste dementsprechend belohnt werden. Mit einem kleinen Liedchen verbreiteten wir noch ein wenig mehr Weihnachtstimmung und zogen weiter in die letzten zwei Klassen.

Übrig blieben nun noch die jeweils ersten Klassen der EMAs und KAs. EMA 1 war an diesem besagten 6. Dezember scheinbar etwas unterbesetzt, was die klasseninterne Stimmung ein wenig drückte, als wir singend dort ankamen. Wir ließen uns davon jedoch nicht beirren und stellten auch ihnen mit Hilfe von Frau Hemberger kleine Aufgaben, die wunderbar gemeistert und belohnt wurden.

Etwas traurig, dass der Nikolaustag schon fast wieder vorbei war (zumindest schulisch betrachtet), ging es zur ersten Klasse der Kaufmännischen Assistenten. Doch dort an-

gekommen, konnten wir nicht wie vorher an die Tür donnern und mit einem Weihnachtslied auf den Lippen einmarschieren – sie schrieben nämlich gerade Schulaufgabe... Doch wenn das mal nicht eine Belohnung war, nach einer Arbeit vom Nikolaus und seinen Helferchen beschenkt zu werden! Und das war es auch, denn die Schüler unter der Aufsicht von Frau Grebner (gleichzeitig auch unserer Fotografin) freuten sich, als sie uns sahen. Zwar war der Aufenthalt bei ihnen der kürzeste an diesem Tag, doch war es ein gelungener Abschluss der Nikolausaktion von 2010.

Doch Moment, ganz vorbei war es noch nicht. Im Nikolaus-Schlitten befanden sich nämlich noch ein paar Geschenke, die natürlich nicht verschwendet werden sollten. Also ging es hinauf in den achten Stock, wo wir unsere Sekretärinnen, unsere Lehrer, die wir in den besuchten Klassen nicht sowieso schon angetroffen hatten, und alle anderen, die neugierig ihre Köpfe aus den Büros steckten, eine kleine Freude bereiteten und ihnen liebe Nikolausgrüße ausrichteten.

Alles in allem war es wohl sowohl für uns als auch für unsere Mitschüler und Lehrer ein schöner, witziger, vorweihnachtlicher Nachmittag, an dem viel gelacht wurde und an dem sich die kommenden Klassen vielleicht sogar orientieren werden, wenn es wieder heißt: Es ist der 6. Dezember, heute kommt der Nikolaus!

Jodie Weis, FSK 2b



„Es schlug mein Herz geschwind zu Pferde...“

Kinofahrt der ESO zum Film „Goethe“

Aufsätze, Erörterungen, Erzählungen... Dies muss im Deutschunterricht auf unserer Schule nicht mehr gepaukt werden. Es ist auch nicht mehr langweilig, so wie früher in der Realschule oder am Gymnasium. Ein Beweis dafür ist der Ausflug, den die ESO kurz vor Weihnachten geplant hatte. Am 14. Dezember hatten wir keinen Unterricht, sondern es stand der Film „Goethe“ im Programm. Nachdem sich gegen 09:00 Uhr endlich alle versammelt hatten, machten wir uns auf den Weg ins „Casino“, das ein gemütliches kleines Kino ist und sich zwischen den Einkaufsstraßen von Aschaffenburg befindet.

Da es zu dieser Zeit richtig kalt war, marschierten wir mit heißem Kaffee und raschen Schritten dorthin. Als wir angekommen waren, kuschelte sich jeder in einen roten Sessel des „Großen Saals“ und war nun gespannt was auf ihn zukommen sollte.

Der Filmhandlung spielte sich im Jahre 1722 in Straßburg ab, als der junge Johann Goethe wegen schlechter Vorbereitung bei seinem Examen durchfällt. Seine Leidenschaft galt dem Schreiben, doch leider werden seine Manuskripte abgelehnt und er als talentlos bezeichnet, was seinem Vater überhaupt nicht gefällt. Goethe wird von seinem Vater nach Wetzlar geschickt, wo er als Referendar beim Reichskammergericht tätig ist. Auch wenn der junge Johann mit dem Gerichtsrat aneinander gerät, erledigt er schnell seine Arbeit und freundet sich mit dem gemobbten Jerusalem an. Auf einem Ball lernt er durch Zufall die betrunkene Lotte kennen, denkt sich zuerst aber nichts dabei. Doch Lotte singt in der Kirche und dadurch sieht Goethe die junge Solistin öfter. Sie treffen sich und nachdem er ihr ein Liebesgedicht vorgetragen hat, verlieben sie sich ineinander. Doch zu Lottes Unglück

kümmert sich ihr Vater bereits um einen Mann und nun soll sie den Gerichtsrat heiraten, denn das würde ihrer großen Familie viele Sorgen wegnehmen. Als die beiden Männer herausfinden, dass sie dieselbe Frau lieben, wollen sie kämpfen, jedoch wird Goethe wegen Gesetzesübertretung unter Arrest gestellt. Vor Verzweiflung beginnt er, seine traurige Geschichte niederzuschreiben unter dem Titel „Die Leiden des Jungen Werthers“, in welcher Werther am Ende Selbstmord begeht. Lotte bekommt nichts mit und wird vom Gerichtsrat überzeugt, Johann habe die Stadt verlassen. Goethe schickt sein Manuskript an Lotte und als sie es bekommt, streitet sie sich mit ihrem zukünftigen Ehemann und bezeichnet ihn als Lügner. Sie rennt zum Kerker, wo sich Goethe befindet und stellt ihn zur Rede. Sie meint, er habe ihr Angst eingejagt, da der Werther in der Geschichte Selbstmord begeht. Lotte heiratet ihrer Familie zuliebe den Gerichtsrat und Johann wird nach sechs Monaten von seinem Vater abgeholt. Als sie in Frankfurt ankommen, realisieren sie, dass in Frankfurt ein Buch unter dem Titel „Die Leiden des jungen Werthers“ publiziert wurde und dass jeder dieses haben möchte. Als Herr Goethe bemerkt, dass das Buch von Johann stammt, ist er sehr stolz und gibt seinem Sohn die langersehnte Anerkennung.

Auch wenn manche von uns sich vorgenommen hatten zu schlafen, wollte schon nach kurzer Zeit jeder wissen, wie die Geschichte ausgehen würde. Angespannt verfolgten wir die Handlung und auch auf dem Heimweg befassten wir uns mit dem Inhalt des Films und spekulierten, wie es wohl gewesen wäre, wenn Goethe die Liebe seines Lebens geheiratet hätte und ob diese wertvollen Werke überhaupt entstanden wären.

Katharina Gianfreda FSK 1b

Camino de la Esperanza en Villa Vicencio

En diciembre de 2010 nos visitaron dos jóvenes de Villa Vicencio, Colombia. Ellos trabajan en la fundación "Caminos de la Esperanza" fundada por el padre Josef Otter.

El propósito del padre quien murió hace algunos años, era brindarles un hogar a niños maltratados y discapacitados, así como también a niños de la calle.

Lo especial de este proyecto es que no solamente se preocupa por el bienestar de los niños, sino que también les facilita una educación escolar.

Algunos de ellos logran llegar a la universidad, como por ejemplo Alejandra y Carlos Andrés quienes nos lo contaron personalmente en su visita.

La joven colombiana no solamente estudia, sino que también se encarga de los niños de la fundación y Carlos Andrés se paga sus estudios de turismo trabajando en la casa de niños discapacitados de la misma fundación.

Los dos jóvenes vinieron 6 semanas por medio de una invitación a Alemania con el objetivo de presentar a la fundación en diferentes ciudades y recaudar fondos para que el proyecto persista.

La visita fue muy informativa ya que los jóvenes nos acercaron a su cultura, así como también a sus bailes folklóricos por medio de un informe fotográfico.

FSK 2B



Weg der Hoffnung

Im Dezember 2010 besuchten uns zwei junge Kolumbianer aus Villa Vicencio. Dort arbeiten sie bei der Stiftung „Weg der Hoffnung“, die von dem deutschen Pfarrer Josef Otter gegründet wurde. Ziel des bereits verstorbenen Pfarrers war es, missbrauchten und behinderten Kindern sowie Straßenkindern ein Zuhause zu geben. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass es sich nicht nur um das leibliche Wohl der Kinder bemüht, sondern diesen Kindern auch eine schulische Bildung ermöglicht.

Einige von ihnen schaffen es bis zur Universität wie zum Beispiel Alejandra und Carlos Andrés, die uns das alles bei ihrem Besuch persönlich erzählten. Die junge Kolumbianerin studiert nicht nur, sondern kümmert sich auch um Kinder und Carlos Andrés finanziert sich sein Touristikstudium durch seine Arbeit im Behindertenheim der Stiftung. Die beiden jungen Leute kamen für sechs Wochen auf Einladung nach Deutschland, um die Stiftung in mehreren Städten vorzustellen und um Spenden für das Fortbestehen des Projekts zu sammeln. Für uns war dieser Besuch sehr aufschlussreich, da die jungen Leute uns ihre Kultur durch typisch folklorische Tänze und durch eine Diashow näher brachten.

Klasse FSK 2B



Frühstück in der Antarktis

An einem eiskalten Montag im Dezember überquerten wir 18 Schüler und unser Lehrer der KA2 die Straße, um sehr schnell an unser ausgedachtes Ziel zu rutschen.

Dieses Ziel war das Restaurant „Pinguin“. Hungrig wie wir immer sind, stürzten wir uns auf das reichhaltige Buffet. Urs „lobt“ bis heute noch den Krabbensalat, Nicole hielt sich der Linie zu liebe ans frische Obst, Lisa vergaß ihren 7-Euro teuren Kaffee zu trinken.

Steffen kostete zum ersten Mal kaltes Rührei und all dies vor der Kulisse des Aquariums.

Nach den kulinarischen Genüssen nutzten wir die Gelegenheit der verschiedenen Spiele. David und Christoph kamen gegen Herrn Kortenkamp im Billard nicht an, während dessen versuchten sich Urs, Lukas, Robin und Alessio beim Darts und Peter, Alina und Nicole spielten Tischfußball.

Nach ein paar entspannenden Stunden schlitterten wir gemeinsam zum Weihnachtsmarkt, auf dem sich Herr Kortenkamp hoch verschuldete, da er uns allen einen Glühwein spendierte.

Endlich spürten wir die Kälte nicht mehr und kehrten beschwingt nach Hause zurück, um den nächsten schnee- und somit schulfreien Tag zu genießen.

Klasse KA 2



Kriminaltechnisches Museum in Frankfurt

Wanted: Dead or Alive

Am 20.12.2010 trafen wir – die Schüler der Klassen KA1 und EMA1 - uns um 08:15 Uhr mit unseren Lehrern, Frau Hemberger, Herrn Hemberger, Frau Jahn und Frau Grebner am Hauptbahnhof in Aschaffenburg. Von dort aus fuhren wir mit dem Zug nach Frankfurt und weiter mit der U-Bahn zum Polizeipräsidium.

Nach einer kurzen Wartezeit empfing uns Frau POK (Oberkommissarin) Ramona Keller.

Wir wurden in einen Besprechungsraum geführt und hörten allerlei Interessantes über den Polizeidienst im Allgemeinen und das Polizeigebäude im Speziellen.

Sehr spannend war auch der Vortrag über einen Mord im Niddapark, der sich im Jahr 2001 in Frankfurt ereignet hatte.



Um 10:00 Uhr führte uns Herr Wilhelm Herrlich, durch das von ihm gegründete Kriminaltechnische Museum.

Beginnend bei ihren Anfängen auf der „Hauptwache“, als die Dienstwaffe der Polizei noch eine große Kriegsaxt war, über verschiedene Morde, wie den Nitribit-Fall, bis zu einigen aktuellen Ermittlungsmethoden, erfuhren wir sehr viel Wissenswertes über die Polizeiarbeit.

Seinen Abschluss fand unser Ausflug in die Kriminaltechnik zur Mittagszeit in der Kantine des Polizeipräsidioms.

Bei einem gemeinsamen Mittagessen, das alle sehr genossen, lernten wir uns persönlich besser kennen.

Somit war der Tag in jeder Hinsicht ein voller Erfolg!

20. Dezember 2010 Winterlicher Ausflug nach Frankfurt



Hätte man gewusst, dass die Rahmentage Freitag und Dienstag schneefrei gewesen wären, hätte man uns wahrscheinlich den Ausflug nicht genehmigt. Nun war allerdings der Kinobesuch bereits geplant, das Kino reserviert und die Bahn informiert, dass drei Klassen, 1a, 1b und 2b mit ihren jeweiligen Klassenlehrern/innen Frankfurt stürmen sollten. Wir trafen uns alle am Aschaffener Hauptbahnhof – Sophie fehlte bereits hier, um die Zugreise nach Frankfurt anzutreten. Die war lustig.

In Frankfurt angekommen, wurden wir von Jenny begrüßt – Sophie fehlte immer noch. Sie sei in einem anderen Zug, simste sie uns. Daraufhin verstrickten wir uns in wirre Telefonate, um a) Sophie unseren Standort mitzuteilen b) um zwischenzeitlich verlorengegangene rauchende Schüler aufzuspüren.

Als endlich alle da waren – natürlich auch unsere geliebte Sophie – begann der beschwerliche, eisige, glatte Weg zum Kino. Entgegen unserer Erwartung gab es dort weder Heizung noch warmes Popcorn.

Aber der Film war witzig.

Als wir aus dem kalten Kino kamen, kämpften wir uns durch die klirrende Kälte zum „K“ristkindelmarkt.

ENDLICH GLÜHWEIN!!!!!!!!!!!!

Wie wir dann nach Hause kamen, wissen wir nicht mehr.

FSK 1a

Wanted: Dead or Alive



Museum visit with 2a

On Monday 20 December 2010 our class 2a started our excursion together with our teachers Ms Göhler and Ms Poyant through the snowy streets of Aschaffenburg.

Our first destination was the museum of natural science, where we had a nice and very funny tour and were instructed about the exhibited animals by the friendly janitor of the museum, who turned out to be very popular among the visitors, calling himself the Justin Bieber of Aschaffenburg. Here you can see a photo of him. They are quite similar, aren't they?

After this we went on to visit the Stiftsbasilika, one of the landmarks of our city.

We continued our tour through the snowy streets till we arrived at the castle Schloß Johannisburg. Since it was Monday it wasn't possible to visit the interior of the castle, so we remained in the courtyard with Ms Göhler explaining some interesting facts about its history.

The excursion ended at the Christmas Market where we stood together having a nice conversation and drinking hot punch in order to get warm.

FSK 2a

Klasse EMA 1

v. li. n. re. Julia Nitsche, Lisa Englert, Katharina Fecher, Laura Heb, Jennifer Willig, Vanessa Birven, Tim Amstetter.

Hinten: Florain Haith, Sonja Geisel



Klasse EMA 2

1. Reihe von links: Gizem Yilmaz, Ela Uyan, Lara Michel, Ilaf El-Aidi, Anne Schwarz
 2. Reihe von links: Andreas Wolf, Vanessa Model, Katharina Wolz
 3. Reihe von links: Yalcin Yasar, Virginia Lemos Casais

Es fehlt: Ann-Kathrin Maria Puffer



Klasse FSK 1 a

Vorne: Jessica Sidlo, Nadine Helmstetter, Sophie Hachmann, Melis Sarika

Mitte: Wyonna Hartmann, Lena Schwind

Hinten: Carina Röhl, Tanja Schuster, Jennifer Seim, Julia Franz, Veronika Schwamberger, Mirjam Mattson, Laura Gilmer



Klasse FSK 2 a

v. Vorne re n. li.:

Lisa Trachos, Stefanie Höflich, Bastienne Simon, Valerie Bachmann, Silvia Stürmer, Mirian Seitz, Nadja Langlez, Jenny Hoy, Sina Roth, Sabrina Weimer, Nina Hofmann, Christin Klotz Leon, Mercedes Lopez-Kienle, Nicole Naundorf, Lukas Helm, Jaqueline Brand Tim Schlesinger

Es fehlen: Fabian Flessa, Iris Helmstetter, Sophia Müller, Lea Stöppler, Frederike Tremblau, Katharina Ühlein, Steven Weitzel



Klasse FSK 1 b

1. Reihe: Nicole Siegmeth, Ardiana Allakaj, Elena Dutz, Karolina Borchert
2. Reihe: Janette Schölzel, Jelena Kruschina, Mira Becker
3. Reihe: Marina Zimmermann, Carolin Wiezorek, Katharina Gianfreda,
4. Reihe: Markus Herberich, Michael Lenski, Adrian Thorpe

Es fehlen: Ahmet Krebs, Adam Sitko, Jenny Spencer, Syzana Fana



Klasse FSK 2 b

v. Vorne li n. re:

Mathilde Lieshoff, Laura Orth, Julia Himmel, Katharina Brückner, Corinna Bischof, Carina Bauer, Melissa Herrmann, Leonie Keweloh, Jodie Weis, Lisa Malske, Lisa Dehmel, Viviana Moscato, Sabrina Arz, Numan Üstuner, Sonja Schneider, Verena Geis, Peter Klug, Ruth Luber, Michelle Schneider, Katharina Dressel

Es fehlen: Yesim Albayrak, Sabine Dreher, Evelyn Garcia, Vanessa Hock, Alisha Jones, Jessica Nickl, Saskia Rosenberger, Ecem Tuncer, Maren Weiß

Klasse KA 1

v. Vorne re n. li.:
Andreas Kurz, Marcus Lang,
Luis Stadtmüller, Stefan Reichert
Verena Lang, Benedikt Bender,
Kadir Özevran
Martin Kummer

Es fehlt: Burcu Akman



Klasse KA 2

Unten li - li oben:
Alina Witowski, Marcella Bucceri, Lena Racho,
Matthias Lebert, David Schäck, Steffen Englert

Unten Mitte - oben Mitte:
Lisa Gatzka, Alessio Wolf, Christoph Krückel, Urs Landwehrmann

Unten rechts - oben rechts
Theresa Bonifer, Peter Sommer, Nicole Pohling, Albina Czermin,
Anja Naumann, Lukas Marschall, Ines Busch

Es fehlt: Robin Wolf

Dublin



Mittwochmorgen, halb neun. So langsam trudeln die Teilnehmer der Klassenfahrt nach Dublin am Terminal 2 des Frankfurter Flughafens ein. Nachdem sich diejenigen, die nicht gefrühstückt hatten, ein letztes deutsches Mc Donalds Menü gegönnt hatten, ging es gemeinsam mit Frau Jahn, Frau Oberkampff und Herrn Kortenkamp zum Check-In der Fluglinie Aerlingus.

Nach zwei Stunden Aufenthalt am heimischen Flughafen hob unser grüner Flieger endlich in Richtung Dublin ab. Schon während des Fluges gab es die ersten Komplikationen: Dank des Bieres, das sich Herr A. Wolf im Flugzeug gönnen wollte, merkte er, dass etwas sehr Wichtiges für die Reise plötzlich fehlte: Sein Personalausweis! Doch auch dieses Problem wurde dank unserer kompetenten Lehrer gelöst und A. Wolf konnte ohne Schwierigkeiten nach Irland einreisen.

Am Flughafen Dublin konnten wir schon unser erstes Erfolgserlebnis verbuchen: Während wir darauf warteten, in unseren Bus zu steigen, kam die bulgarische Clubmannschaft Levski Sofia aus dem Terminal und lief geschlossen an uns vorbei. Besonders für die Mädchen war dies ein schöner Anblick, vor allem, nachdem wir erfuhren, dass Levski Sofia eine der Champions League Mannschaften war!

Nach einer kurzen Fahrt zu unserer Unterkunft, dem Mount Eccles Hostel, bezogen wir unsere Zimmer. Anschließend zogen einige los, um sich einen ersten Eindruck von der Stadt zu verschaffen. Der Rest schloss sich den Lehrern an, um sich die Küste in Howth anzuschauen. Dank des sonnigen Wetters erwartete uns dort eine wunderschöne Aussicht.

Nachdem alle wieder im Hostel angekommen waren, starteten wir unsere erste Erkundungstour durch das Nachtleben von Dublin. Schon an diesem Abend stand fest, dass wir unser Stammlokal, die Banker's Lounge, für die restlichen Abende gefunden hatten, nicht zuletzt wegen des unterhaltsamen, deutsch-sprechenden Barkeepers Pal.



Am nächsten Morgen trafen wir uns alle vor dem Hostel, um unsere erste Sightseeingtour zu starten. Doch wer fehlte? Herr Kortenkamp! Nachdem dieser ausgiebig gefrühstückt hatte, konnten wir dann endlich mit 10-minütiger Verspätung aufbrechen. Als erstes stand das Trinity College auf unserem Programm. Dort besichtigten wir die Bibliothek und das „Book of Kells“. Danach wollten wir uns eigentlich in zwei Gruppen aufteilen, doch wer fehlte wieder? Herr Kortenkamp! Nachdem dieser endlich eingetroffen war, konnten beide Gruppen los.

Eine Gruppe machte sich mit Frau Jahn und Frau Oberkamp auf den Weg zur Science Gallery, die andere Gruppe ging mit Herrn Kortenkamp zum Marion's Park. Während die Gruppe von Herrn Kortenkamp noch

nach dem richtigen Weg suchte, erhielt die andere Gruppe die Möglichkeit, herauszufinden, wie Musik den Körper beeinflusst. Anschließend trafen wir uns alle – sogar Herr Kortenkamp (Applaus, Applaus) – am National History Museum wieder, um uns dieses anzusehen. Zum vereinbarten Treffpunkt nach der Besichtigungstour erschien eine Person nicht – Herr Kortenkamp. Im Anschluss löste sich die Gruppe auf und jeder tat das, wozu er gerade Lust hatte.

Am Abend konnten wir uns dann entscheiden, ob wir zu einem Greyhoundrace gehen oder uns ins Nachtleben stürzen wollten. Dank des guten Verhandlungsgeschicks von Frau Oberkamp konnten wir den Eintritt für das Hunderennen auf 3 € herunterhandeln. Kaum angekommen, packte uns schon das Wettfieber und wir setzten fleißig auf unsere Favoriten. Es wurden sogar Gewinne erzielt – Herr Kortenkamp konnte 4,40 € einheimsen, Frau Jahn sogar fast 10 €. Der Rest vergnügte sich derweil in verschiedenen Pubs und Clubs, einige Spezialisten sogar bis spät in die Nacht.

Am Freitag marschierte die ganze Truppe Richtung Dublinia, in der die Geschichte Dublins in Form von Wachfiguren dargestellt ist, und zur Christ Church Cathedral, wo wir eine mumifizierte Katze begutachten konnten. Danach wollten wir eigentlich zur Photogallery aufbrechen, aber wieder mal fehlte eine Person – Herr Kortenkamp! Dies blieb allerdings seine letzte Verspätung, trotzdem schuldet er uns immer noch drei Guinness :-). Nachdem wir uns alle Fotos angeschaut hatten, teilte sich die Gruppe wieder einmal auf. Ein Teil ging mit Frau Jahn und Herrn Kortenkamp zum Guinness Storehouse, der Rest folgte Frau Oberkamp zum IMMA (Irish Mu-



seum of Modern Art). Im Museum sahen wir uns zuerst alle ausgestellten Kunstwerke an, um danach selbst unsere Kreativität zu testen. Währenddessen machte sich die Gruppe Kortenkamp/Jahn auf einen langen und beschwerlichen Weg zum Guinness Storehouse. Dort angekommen registrierten wir die hohen Eintrittspreise und machten sofort wieder kehrt. Da wir schon einen halben Marathon bewältigt hatten und von diversen Fuß- und Rückenschmerzen geplagt wurden, entschieden wir uns für die Heimreise per Bus.

Das Abendprogramm beinhaltete wie immer zuerst einen Besuch in unserem Lieblings-Pub. Da wir uns im Vorfeld mit einer Gruppe Franzosen aus unserem

Hostel angefreundet hatten, nahmen wir diese mit. Nach kurzer Zeit stießen dann auch unsere Lehrer dazu und wir machten uns alle zusammen einen schönen und witzigen Abend mit Guinness und Cider. Die üblichen Spezialisten hatten aber noch lange nicht genug und machten sich anschließend auf den Weg in einen Club, in dem sie sich bis früh um 4 die Füße wund tanzten.

Am Samstag stand dann – Kaboom, bäääm, booom – der langersehnte Tagesausflug nach Glendalough auf dem Programm. Mit dem Bus wurden wir direkt vor der Haustür abgeholt und kurvten durch die schöne Landschaft Irlands. Obwohl wir um diese frühe Uhrzeit nur begrenzt aufnahmefähig waren, unterhielt uns die Veranstalterin Mary Gibbons mit detailliertem Fachwissen. In Glendalough angekommen, erkundeten wir die Umgebung und schauten uns die schöne Seenlandschaft und die Ruinen eines alten Klosters mit dazugehörigem Friedhof an. Anschließend fuhren wir mit dem Bus weiter zum Powerscourt Waterfall, wo wir einen kurzen Zwischenstopp einlegten, um dann weiter zu den Powerscourt Gardens, einem der schönsten Gärten in ganz Europa, zu fahren. Dort bewunderten wir die schöne Anlage und die riesige Vielfalt an Blumen. Eigentlich war zum Abschluss dieses Tages noch ein Besuch am Strand geplant, der aber wegen einiger Missverständnisse leider ausfiel.

Am Abend beschlossen wir dann, uns im Hostel noch einen schönen letzten Abend zu machen, da wir bereits früh um 4 wieder zum Flughafen fahren mussten. So begaben wir uns mit Sack und Pack in den Aufenthaltsraum, wo wir bis kurz vor der Abfahrt blieben. Aufgrund des Schlafmangels in dieser Nacht war es am Flughafen und im Flugzeug ungewöhnlich still. In Frankfurt angekommen, freuten sich alle nur noch auf ihr Bett.

Eins steht allerdings fest, Dublin 2010 muss unbedingt wiederholt werden!

(Katharina, Numan, Jodie, Sabrina, Leonie, Peter, Laura)



4 dias inolvidables – Nuestro viaje a Barcelona

„Es war ein toller Urlaub, vielen Dank an unsere Lehrer“, hieß es am letzten gemeinsamen Abend im Irish Pub in Calella. „Eine Studienreise, du meinst Studienreise!“ erwiderte Frau Zimmermann energisch. Nun, wie auch immer, es lagen 4 wunderschöne Tage hinter uns, sonnige Tage, windig, doch sonnig. Dies belegten die zahlreichen braunrot gebrannten Gesichter, die sich bei den meisten der 25 Schüler und 3 Lehrern abzeichneten und spätestens bei der Heimreise zum „Einheitslook“ der ESO-Traveller wurden. Letzter Abend, ein letzter Besuch der von den meisten Studienreisenden geliebten „Tiki-Tiki-Bar“. In dieser wurde gewöhnlich abends zu dem neuesten Beat der menschliche Bewegungsapparat trainiert. Dramen und Komödien spielten sich dort ab, doch an dieser Stelle überlassen wir jeden Einzelnen seinen persönlichen Erinnerungen an diese kultige Stätte und gehen ein wenig zurück in die Vergangenheit. Es war der 31.03.2011 um 05:15 Uhr, als sich die Schüler der FSK 1A, FSK 1B und der EMA mit den Lehrern, Frau Zimmermann, Frau Jahn und Herrn Lieb auf den Weg machten. Barcelona sollte es sein, die herrliche Stadt an der Costa Brava Spaniens, die uns in Sachen Kultur und Sprache lehren sollte. Angekommen in unserem Hotel in Calella, ca. 50km von Barcelona entfernt, stand uns zunächst eine harte Prüfung bevor: die Zimmeraufteilung. Während es bei den Männern, ganze 4 Personen, in Sekundenschnelle erledigt war, wurde es bei den Mädels schon schwieriger. Nach einiger Zeit hat sich der Sturm letztendlich gelegt, und alle, wirklich alle, bezogen fröhlich und zufrieden ihre Zimmer. „Lass uns mal die Gegend klarmachen“ hieß es bei den meisten danach. Supermärkte, Tabakläden, Fast- und Slowfood – Restaurants, und nicht zu vergessen der Strand, wurden erst einmal ausgekundschaftet, „Vorräte“ für den Notfall besorgt. Bei manchen stand auf dem Einkaufszettel auch ein Päckchen Aspirin, man weiß ja nie. So gestaltete jeder seinen restlichen Tag mit dem anschließenden Abend ganz individuell. Der nächste Tag, ein wunderschöner sonnenerstrahlter Freitagmorgen. Um 09:30 Uhr ging es los. Nach Barcelona! Mit dem Zug nur eine Stunde entfernt. Beeindruckend war die Zugstrecke, die pausenlos direkt an der malerischen Küste der Costa Brava entlang führte. Bewaffnet mit Kameras, Stadtführern und Sonnenbrillen starteten wir unsere Besichtigungstour. Zunächst auf die „La Ramblas“.

4 dias inolvidables Nuestro viaje a Barcelona

Dies ist eine 1.258 Meter lange Promenade im Zentrum von Barcelona, die die Plaza de Catalunya mit dem Hafen verbindet. Zahlreiche außergewöhnliche Künstler, Händler und Musiker begeistern auf dieser Prachtstraße Einheimische sowie uns Touristen. „Lernen wir wirklich Spanisch in unserer Schule? Ich verstehe hier gar nichts,

keine Schilder, Hinweise, Schriften. Auch die Menschen sprechen hier einen komischen Dialekt“, dachte sich mancher. Es stellte sich natürlich heraus, dass an unserer Schule alles bestens in Sachen Spanisch läuft. In Barcelona wird Katalanisch gesprochen, welches sich stark am Französischen orientiert.

La Boquería, eine gigantische Markthalle, die mit Früchten, frischem und teilweise lebendem Fisch, Gewürzen, Süßigkeiten und vielem mehr beeindruckt, wurde als erste Raststätte genutzt. Erwähnenswert sind die berühmten frischgepressten Säfte. Stärkung war angesagt. Aufgrund der noch ausbaufähigen Spanischkenntnisse sind einige Bestellungen schiefgelaufen. So wurde anstelle dem bestellten kleinen Häppchen „Tapa Picante“, ein riesiges Menü gereicht, welches locker drei Personen sättigte.

An diesem Tag wurde noch die Uferpromenade mit dem Hafen und das Gotische Altstadtviertel erkundet, welches sich kein Barcelona-Reisender entgehen lassen sollte. Wir natürlich auch nicht. Somit marschierten wir tapfer Herrn Lieb hinterher, der alles im Griff hatte. Nach der Rückkehr nach Calella wurde der Abend wieder individuell gestaltet. Hoher Favorit war erneut die „Tiki-Tiki-Bar“.

Samstag, 09:15 Uhr. Treffpunkt am Hotel mit der Mission „Barcelona Teil 2“. Erste Ermüdungserscheinungen machen sich bemerkbar. Die, die vorgesorgt haben, greifen spätestens jetzt zu Aspirin und nutzen diesmal die malerische Küstenfahrt für ein letztes Nickerchen. Doch die Müdigkeit sollte rasch verfliegen. Mit dem Bus ging es zum Park Güell, entworfen von Antoni Gaudi, dem katalanischen Architekten und herausragenden Vertreter des „Modernisme Catalaño“ schlechthin. Ein riesiger, fantasie reich angelegter Park über den Dächern Barcelonas mit Ausblick auf die gesamte Stadt und das Mittelmeer. Der Park beherbergt auch das Wohnhaus Gaudis, in dem er von 1906 bis zu seinem Tode 1926 lebte. Heute dient es als Museum für von Gaudi entworfene Möbelstücke sowie Zeichnungen.

Seit 1984 gehört der Park Güell neben weiteren Werken Gaudis zum Unesco-Weltkulturerbe. Für die meisten von uns entstanden hier die schönsten Fotomotive.

Anschließend ging es mit der U-Bahn zur „Sagrada Familia“, einer römisch-katholischen Basilika und Wahrzeichen von Barcelona. Der Bauder von ebenfalls Antoni Gaudi im neokatalanischen Stil entworfenen Kirche ist bis heute unvollendet. Er wurde 1882 begonnen und soll nach jüngsten Prognosen 2026 abgeschlossen sein.

Danach stand uns der Tag zur freien Verfügung. Viele nutzen diesen Tag zum Shoppen in den interessanten Geschäften der Stadt oder zu einem Besuch einer der typischen katalanischen Restaurants. Die Kochkünste der einheimischen Topfwerkler sind vorzüglich. Besonders das katala-



4 dias inolvidables – Nuestro viaje a Barcelona

nische Hähnchen mit seinen außergewöhnlichen Gewürzen ist empfehlenswert. Doch nun schnell zurück nach Calella! Abendessen im Hotel, Dusche, Vorräte erwerben, denn die Supermärkte schließen um 21:00 Uhr. Und danach...man kann es ahnen ... „Tiki-Tiki“. Freundschaften mit Barkeeperinnen, Barkeepern, Franzosen, Iren, Türstehern, Georgi's, Zombies und Coronas wurden geschlossen. Doch viele dieser Freundschaften werden nur bis ca. 05:00 Uhr morgens halten. Auch am Strand tummeln sich einige Gestalten mit merkwürdig klippernden Plastiktüten.

Der nächste Tag, Sonntag. Die Sonne brennt, doch es ist sehr windig. An diesem Tag ist Barcelona eine „Option“ und kein Pflichtprogramm. Deshalb nutzten viele Eso-er den Tag, um sich zu erholen. Gerüchten zufolge fielen die letzten gegen 14:00 Uhr aus dem Bett. Da sich nur wenige Schüler für Barcelona entschieden haben, liegen nur wenige Berichte von diesem Ausflug auf dem Tisch. Es standen aber hauptsächlich interessante Museen auf dem Programm. Genutzt wurde der Tag auch für Strandaufenthalte, Bräunungsaktionen, Shoppen in Calella, Billiard, Sonne genießen, Zimmer genießen, Reden, Diskutieren, ernsthaft Diskutieren, Kaffeespezialitäten probieren, Meeresfrüchte kosten, Bierspezialitäten probieren. Auch wurde der Umsatz des örtlichen McDonalds aufgrund des sich zu Ende neigenden finanziellen Rahmens einiger erheblich gesteigert.

Abend, der letzte. Die letzte Nacht, morgen Abfahrt. Schade. Aber einige werden bestimmt wiederkommen. Alle sitzen zusammen im Irish Pub, reden und lassen nochmals die letzten Tage Revue passieren. „Es war ein schöner Urlaub! Danke nochmals!“ – „Studienreise!!!!“ Ja, einige haben ihr hartes Spanisch-Büffeln bei Frau May und Herrn Lieb unter Realbedingungen testen können, viel Kultur erlebt, wunderschöne Landschaften gesehen und gelernt, wie viele Dosen San Miguel man für 3 EUR im Dia-Supermarkt erhält, und zwar genau 12!

Der Abend neigt sich dem Ende zu und geht in die Nacht über, Zeit für - man ahnt es - das letzte mal „Tiki!“

Adam Sitko



Wahlfach Italienisch

Im Oktober startete der Fremdsprachenunterricht in Italienisch klassenübergreifend, an dem Anfänger und auch Fortgeschrittene Schülerinnen teilnahmen.

Nach erstem Kennenlernen „Ciao, come va?“ wurden Schwerpunkte wie Hotel, Zimmerbestellung, Gastronomie, Service, Nahrungsmittel und Einkauf in Dialogen dargestellt und geübt.

Auch die „Kleine Raupe Nimmersatt“ in italienischer Sprache ist eine abwechslungsreiche Lektüre. Um das Erlernen der italienischen Sprache praxisnah zu erfahren, ist es der Kursleiterin (Gerichtsdolmetscherin/Übersetzerin Beate Schiffer) gelungen, alle motivierten Schüler/innen zu einer öffentlichen Gerichtsverhandlung des AG (Amtsgerichts) Aschaffenburg mitzunehmen.

Die Ladung zu Gericht wurde so gestaltet, dass die jungen Leute von den Wachtmeistern des Gerichts zu der Verhandlung zugelassen wurden. Zur Verhandlung kam eine Sache aus der Sozialgerichtsbarkeit. Die BFS Schüler erlebten die Umsetzung des Erlernens der Fremdsprache in die berufliche Realität. In der „ICH“-Form stellte die Dolmetscherin die Aussagen der Beschuldigten, Angeklagten oder der zu hörenden Zeugen dar. Unsere Schülerin mit Italienisch als Muttersprache wurde so motiviert, dass sie sich bei einer Polizeidienststelle als Übersetzerin bewirbt.

Zusammen genossen wir als Abschluss leckere Antipasti, Schinken, Salami, Grissini, und andere Spezialitäten. Zur Kultur Italiens gehört natürlich die leckere Küche, le belle canzoni italiane, Theater und Film.

Willkommen zu neuen Unterrichtsstunden im Herbst 2011

Die Italienischgruppe

Ciao, come va?



LEONARDO DA VINCI – ein positiver Start

Wir freuen uns sehr, unseren Schülern in diesem Jahr zum ersten Mal die Teilnahme am LEONARDO DA VINCI Programm anbieten zu können.

Das LEONARDO DA VINCI Programm ermöglicht unseren Auszubildenden, ein mehrwöchiges, ausbildungsbezogenes Praktikum im europäischen Ausland zu absolvieren und wird von der EU bezuschusst. Zwei grundlegende Ziele sind die Vermittlung des europäischen Gedankens und die Motivation zu europaweiter Orientierung. Im August werden zum ersten Mal 11 unserer Schülerinnen und Schüler dieses Angebot wahrnehmen und ein 3- bzw. 6-wöchiges Praktikum in Großbritannien oder Spanien antreten. Sie werden im Bereich Administration in Schulen, Hotels und mittelständischen Unternehmen eingesetzt.

Neben einer fundierten Ausbildung möchten wir unseren Schülern eine Möglichkeit bieten, ihre Chancen am Arbeitsmarkt zu verbessern und sich ideal auf das Arbeitsleben vorzubereiten: Durch das „LEO“-Programm werden unsere Schüler nicht nur ihre sprachlichen, sozialen und kulturellen Kompetenzen innerhalb der Europäischen Gemeinschaft verbessern. Sie werden auch mehr Flexibilität und Mobilität mit Blick auf

die fortschreitende Globalisierung in der Wirtschaft und am Arbeitsmarkt erwerben und zusätzliche spezifische Fach- und Methodenkenntnisse des Aufnahmelandes erlernen. Des Weiteren ermöglicht die Teilnahme den Zugang zu international agierenden Firmen und stärkt die persönliche Entwicklung. Abgesehen davon werden die Schüler natürlich eine tolle Zeit erleben, viele Erfahrungen sammeln, interessante Menschen kennen lernen und Freundschaften knüpfen.

Die „LEOs“ werden außerdem den in ganz Europa anerkannten „Europass Mobilität“ erstellen. Mit diesem Pass zertifizieren die Schüler ihre Abschlüsse, Arbeitserfahrungen etc. gemäß einem einheitlichen europäischen Qualifikationsrahmen. Auch dies wird dazu beitragen, dass sie bei der Arbeitsplatzsuche ihre

Chancen innerhalb Europas erhöhen.

LEONARDO DA VINCI vereint also auf ideale Weise Zukunftsorientierung, Beruf, Spaß und Abenteuer.

Wir freuen uns, dass das „LEO“-Programm bereits jetzt eine äußerst positive Resonanz bei unseren Schülern gefunden hat, und können ihre Abschlussberichte im September kaum erwarten.

April 2011 Bernadette Jahn



Ehemalige BFS-Schüler treffen sich

Die Sonne scheint, es ist Samstagvormittag und wir befinden uns im Biergarten des Cena Elements. Langsam finden sich neben Frau Zimmermann, Frau Göhler und Frau May immer mehr ehemalige Schüler der BFS der Euro-Schulen Aschaffenburg ein und mittendrin wir, die Vertreter der 2. Klassen der Fremdsprachenkorrespondenten.

Beim Frühstück und in lockerer Atmosphäre erfahren wir neben Anekdoten über frühere Klassenfahrten auch einiges darüber, was aus den Fremdsprachenkorrespondenten und kaufmännischen Assistenten so geworden ist. Und das ist sehr vielfältig ... Unter den „Ehemaligen“ befinden sich aber nicht nur Dolmetscher, kaufmännische Angestellte, zukünftige Schauspielerinnen, Buchhalterinnen, sondern tatsächlich auch zwei Fremdsprachenkorrespondentinnen!

Nachdem ich im Stil einer Reise nach Jerusalem meinen Sitzplatz gewechselt und mit allen Grüppchen einmal geplaudert habe, kann ich folgendes Resümee ziehen:

So ganz leicht hat man es nicht mit der Jobsuche - wie in wohl fast allen Berufen gehört neben dem Können auch eine ordentliche Portion Glück dazu, eine gute Stelle zu finden. Doch auch wenn die Mehrzahl der ehemaligen BFS-Schüler schließlich einen etwas anderen Berufsweg eingeschlagen hat und heute nicht als Fremdsprachenkorrespondent(in) arbeitet, war die Ausbildung für die meisten eine nützliche Qualifikation und damit auf jeden Fall sinnvoll.

Für mich persönlich war es auch schön zu erfahren, dass sich viele Klassenkameraden noch nach mehreren Jahren treffen und Kontakt miteinander haben, da auch ich den Kontakt zu lieb gewonnen Mitschülern nach der Ausbildung halten möchte.



Drachenbootrennen 2010



Am Sonntag, dem 4. Juli 2010 fand bei bedecktem Wetter das alljährliche Drachenbootrennen der Schulen Aschaffenburg statt. Wir, die „Eso-Speedies“ waren nach einem Trainingstag fit für den Sonntag und gingen sehr begeistert an den Start. Drei Rennen duften wir mitfahren und zum Schluss dann doch den 15. Platz. Wichtig ist aber nicht, dass wir den letzten Platz erlangt haben, sondern dass wir als Team dabei waren und eine Menge Spaß hatten. Nächstes Jahr werden bestimmt wieder bekannte Gesichter am Rennen teilnehmen.

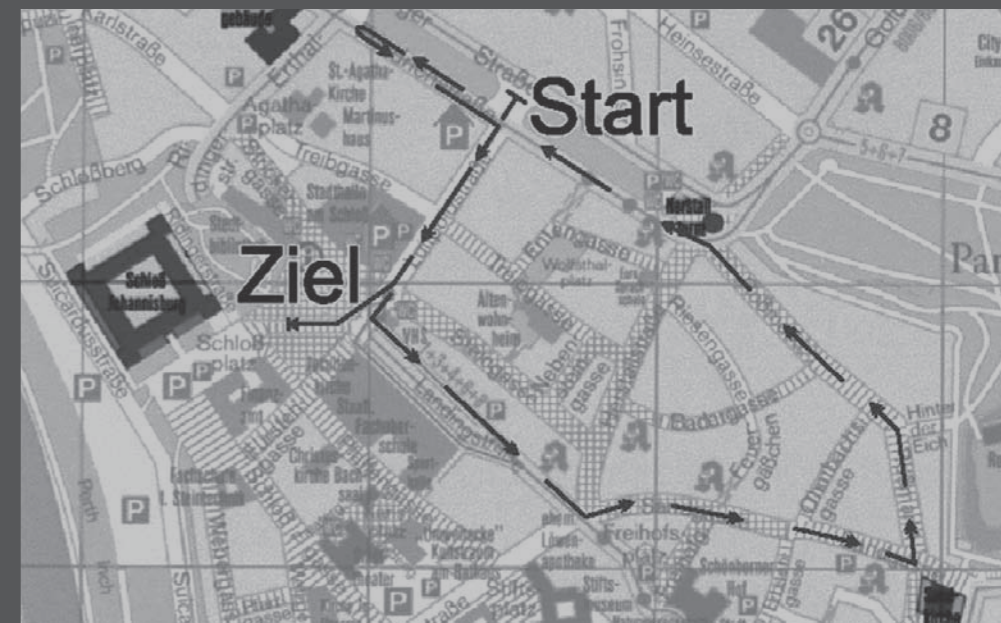
Von Alina Witowski KA 2

City-Lauf 2011

Am 20. Mai veranstaltete die Hypo-Vereinsbank (HVB) den 16. City-Lauf in Aschaffenburg. Insgesamt nahmen dieses Jahr über 5000 Läufer daran teil. Die Hälfte davon waren Schüler.

Bei schönem Wetter und angenehmen Temperaturen starteten am Nachmittag die Schülerläufe. Zum Abend hin begannen die Läufe der Älteren. Die Teilnehmer der Euro-Schulen-Organisation Aschaffenburg starteten gegen 19:25 Uhr im C-Lauf. Die Strecke betrug wie immer ca. 7900 m. Start war vor dem Haupteingang der HVB. Danach mussten die Läufer am Schlossplatz vorbei die Sandgasse hoch zur Sandkirche. Hier ging es dann den Rossmarkt entlang zur Friedrichstraße. Insgesamt musste diese Strecke fünfmal gelaufen werden. Das Ziel war der Schlossplatz. Alle Teilnehmer, die dort ihre Startnummer vorzeigten, bekamen ein City-Lauf T-Shirt!

von David Schäck (KA2)



UNSERE LEHRER

Texte von Nicole Pohling KA2



Frau Alders

Wenn bei Frau Alders eine ganze Schulklasse vor der Haustür stehen würde, wäre der IT Unterricht nicht mehr weit, da sie sehr viele Monitore und Rechner im Keller bunkert. In der Schule ist sie überall und nirgendwo, kaum ist sie in einer Klasse, wird ihre Hilfe wo anders gebraucht.



Frau Göhler

Frau Göhler schwimmt, radelt, jagt dem Unkraut im Garten hinterher, geht ins Kino und hört sich gerne Konzerte an. Ihre Lieblingsfächer in der Schule waren Sprachen. Wenn sie sich jedoch mal richtig entspannen will, braucht sie einen Strand inklusive Sonnenuntergang.



Frau Grebner

Frau Grebner war eine ruhige und fleißige Schülerin. Sie layoutet gerne am PC und wurde schließlich Lehrerin aus Leidenschaft. Wenn es sich nicht ergeben sollte, sich von einem bunten Regenbogen beeindrucken zu lassen, geht sie in ihrer Freizeit gerne aus oder entspannt sich mit einem spannenden Buch.



Herr Hemberger

Herr Hemberger grillt, singt und liest gerne. Er ist eben ein richtiger Naturbursche. Sein Lieblingsnaturschauspiel ist der Salto Angel, ein freifallender Wasserfall. Seine größte Panne sind die Mac's, mal liebt er sie und mal hasst er sie.



Frau Hemberger

Frau Hemberger übernimmt gerne die Funktion eines Dirigenten. Wenn eine ganze Schulklasse vor ihrer Tür stehen würde, ließe sie die Klasse schufteln und den Mann Bolognese kochen. Ein Regenbogen bringt ihre Augen zum Leuchten. Sie meint, je wirtschaftlicher die Ausbildung sei, desto strukturierter seien die Schüler.



Frau Hermann

In ihrer Freizeit arbeitet Frau Hermann gerne im Garten und spielt Tennis. Die größte Panne war, dass sich die Schüler an einem Faschingsdienstag verkehrt herum, gesetzt haben. Frau Herrmann ließ sich davon nicht beeindrucken und unterrichtete von hinten.



Frau Jahn

Frau Jahn ist nach dem Abi erst mal durch die Weltgeschichte gereist, hat Leute kennen gelernt und dadurch die Leidenschaft zur Sprache entdeckt. Daraufhin wurde sie Übersetzerin für Englisch und Spanisch. Am liebsten verbringt sie Ihre Freizeit draußen mit Freunden.

UNSERE LEHRER



Herr Kortenkamp

Herr Kortenkamp führt gerne Gespräche. In seiner Freizeit verreist er, liest Bücher und fotografiert aus Leidenschaft. Das Einzige was in seiner Fotosammlung noch fehlt, sind die Nordlichter und Vulkanausbrüche. Seine größte Panne war, dass er in einer KA Klasse Lexware unterrichten wollte, aber nur drei Schüler Zugang zum PC hatten.



Herr Lieb

Herr Lieb war in den Fächern, die ihn interessierten sehr gut. Wenn eine Schulklasse vor seiner Haustür stehen würde, wäre er ein guter Gastgeber. Seine Panne im Unterricht war, dass er im Spanischunterricht plötzlich die Aufgaben auf Französisch erklärt hatte.



Frau May

Frau May wollte seit dem 1. Schultag Lehrerin werden. Sie liest gern, arbeitet im Garten und geht ins Kino. Sie war eine sehr gute Schülerin, was beim 1. Freund etwas nachgelassen hat. Ein Naturschauspielrezept lautet bei ihr: Regen, Sonne und daraus entsteht dann ein wunderschöner Regenbogen.



Frau Oberkamp

Ihre Schulzeit hat Frau Oberkamp Spaß gemacht. Das einzige, was sie in ihrem bisherigen Leben ändern würde, wäre, dass sie gern ein Jahr in Spanien gelebt hätte. Ihre größte Panne war, dass sie einmal mit Hausschuhen in den Unterricht gegangen ist und vorsingen musste.



Frau Orbay

Frau Orbay's Leidenschaft ist es, Sprachen zu erlernen. Im Moment lernt sie Japanisch, Chinesisch und Koreanisch. Die Xbox ist ihr nicht fremd und ein Favorit von ihr ist „Bernd das Brot“. Dass sie eines Tages Lehrerin wird, wurde ihr schon in die Wiege gelegt.



Frau Paschal

Frau Paschal liest und schnorcht gerne in ihrer Freizeit. Ihre Lieblingsfächer in der Schule waren Sprachen, Sport, Geschichte und Biologie. Sie ließ sich zur Dolmetscherin ausbilden. Durch ihre guten Erfahrungen als Nachhilfelehrerin, wurde sie schließlich Lehrerin.



Frau Poyant

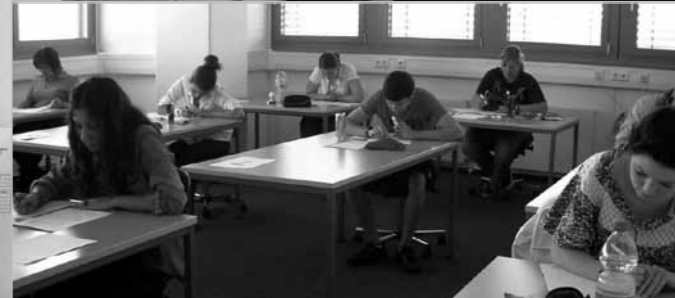
Frau Poyant war eine selbstbewusste Schülerin und das schönste Naturschauspiel sind für sie die unterschiedlichen Landschaften von Neuseeland. In ihrer Freizeit spielt sie gerne Geige, macht Yoga und liest gerne.



Frau Zimmerman

Frau Zimmermann wollte schon immer Lehrerin werden, denn sie hat sich schon als Kind eine Tafel gewünscht. Ihr Leistungsfach war Biologie. In ihrer Freizeit wandert, radelt, reist und geht sie gerne ins Kino.

Noch ein paar „Schnappschüsse“ – mit den besten Grüßen von Ihrem Jahresberichts-Team!



Euro-Management-Assistent/in

	1. Schuljahr	2. Schuljahr
Wirtschaftswissenschaftliche Fächer		
- Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	3	2
- Rechnungswesen	4	-
- Außenwirtschaft	-	4
- Volkswirtschaftslehre	-	2
- Wirtschaftsmathematik	2	2
Fremdsprachen		
- Englisch	7	5
- Französisch oder Spanisch	4	4
Datenverarbeitung und Officemanagement		
- Datenverarbeitung und Organisation incl. Textverarbeitung	8	5
- Bürokommunikation	-	4
Allgemeinbildende Fächer		
- Deutsch	2	2
- Sozialkunde	2	2
Summe Wochenstunden	32	32

Stand: 10/2009

Kaufmännische/r Assistent/in

	1. Ausbildungsjahr	2. Ausbildungsjahr
Allgemeine Fächer		(Praktikum 6 Wochen)
- Deutsch	2	2
- Sozialkunde	2	-
Wirtschaftswissenschaftliche Fächer		
- Beschaffung, Produktion, Absatz	6 (2*)	5 (2*)
- Volkswirtschaft	-	2
- Wirtschaftsenglisch	4	4
- Rechnungswesen, Finanzierung, Controlling	5 (3*)	5 (3*)
- Personalwirtschaft	-	3

	1. Ausbildungsjahr	2. Ausbildungsjahr
Informationstechnologie		
- IT-Systeme	3	3
- IT-Anwendungen	4	5
- IT-Übungen	2	1
- Textverarbeitung	4	2
- Projektarbeit	2	2
Gesamtwochenstunden	34	34
* PC unterstützt		

Fremdsprachenkorrespondent/in

	1. Ausbildungsjahr	2. Ausbildungsjahr
Erste Fremdsprache		
- Allgemeine Sprachgrundlagen	5	3
- Mündliche Sprachbeherrschung	2	2
- Dolmetschen	-	2
- Einführung in das Übersetzen	3	-
- Übersetzen aus der Fremdsprache	-	3
- Übersetzen in die Fremdsprache	-	2
- Rechtschreibung	1	-
- Auslandskunde	-	2
- Korrespondenz zweisprachig	2	2
Zweite Fremdsprache Französisch oder Spanisch		
- Allgemeine Sprachgrundlagen	8	3
- Korrespondenz zweisprachig	-	3
- Übersetzen	-	2
Fachgebiet Wirtschaft		
- Fachkunde/Fachterminologie Deutsch	2	-
- Übungen	1	-
- Fachkunde/Fachterminologie zweisprachig	-	3
Allgemeinbildende Fächer		
- Deutsch	1	1
- Sozialkunde	2	-
- Maschinenschreiben/Textverarbeitung	3	3
Gesamtwochenstunden	30	31

- Änderungen vorbehalten -

Berufe mit Zukunft

Internationale Karrieren

MacBook inklusive!



Zweijährige Berufsausbildungen:

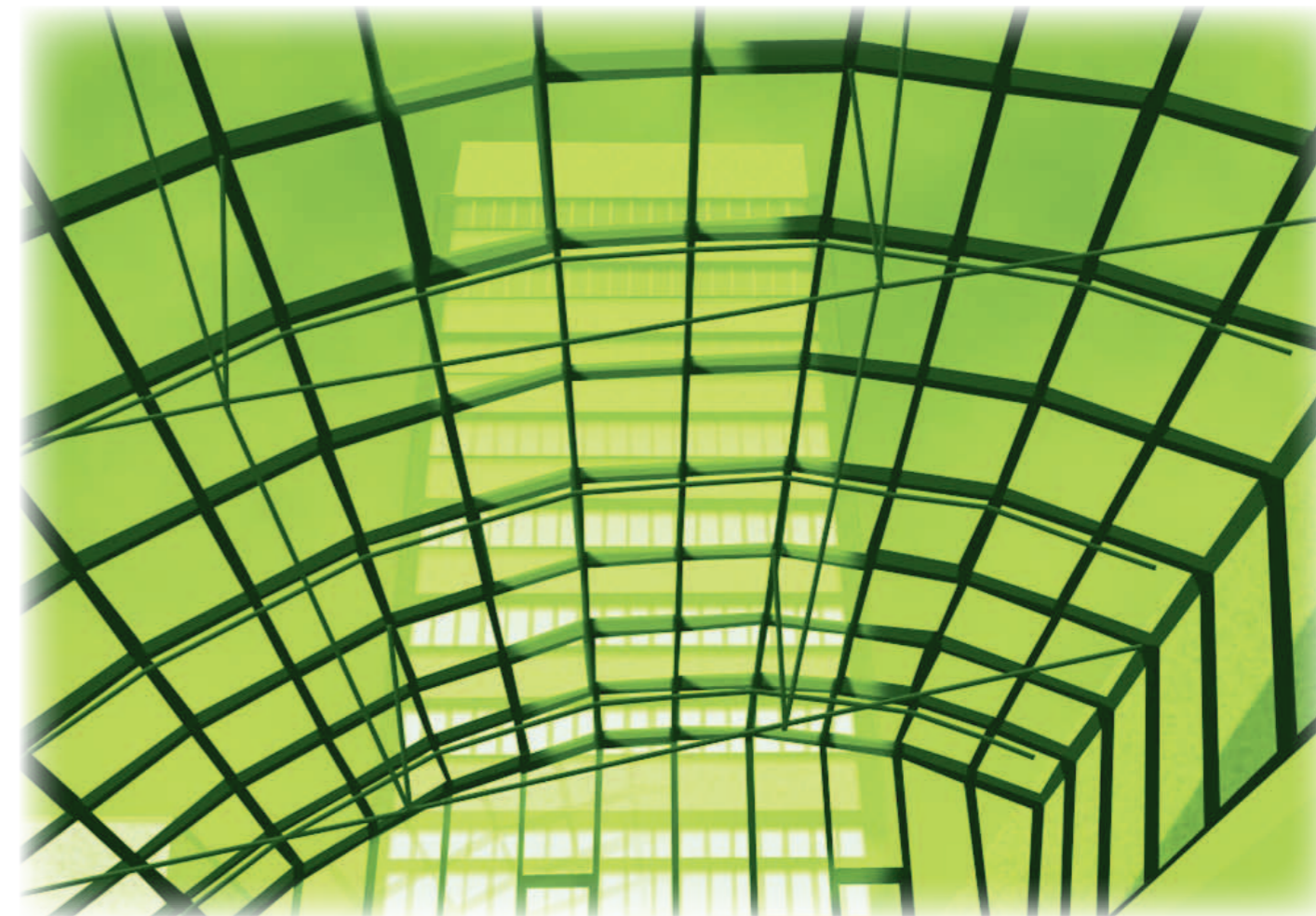
Staatlich geprüfte/r

- Fremdsprachenkorrespondent/in
 - Euro-Management-Assistent/in
 - Kaufmännische/r Assistent/in
- Fachrichtung Informationsverarbeitung

mit Abitur 1 Jahr

Euro-Schulen Aschaffenburg

Euro-Berufsfachschule für Wirtschaft
und Fremdsprachen gGmbH, Tel: 06021 448840
www.aschaffenburg.eso-berufsausbildung.de
Mitglied der Euro-Schulen-Organisation



JAHRESBERICHT 2011

Ausbildung


Euro-Schulen-Organisation
Euro-Schulen Aschaffenburg
im City-Turm der City Galerie

STAATLICH GEPRÜFTE/R
FREMSPRACHEN-KORRESPONDENT/IN
KAUFMÄNNISCHE/R ASSISTENT/IN
EURO-MANAGEMENT-ASSISTENT/IN